



KANTON AARGAU

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Sektion Mittelschule

MITTELSCHULEN AARGAU

**AUFNAHMEPRÜFUNG FACHMITTELSCHULE,
WIRTSCHAFTSMITTELSCHULE UND INFORMATIKMITTELSCHULE**

Deutsch

Aufgaben 2024

Deutsch – Serie A

Name, Vorname: _____

Schule: _____

Hinweise:

- **Prüfungsdauer: 90 Minuten.** Empfohlene **Zeiteinteilung:** 45 Minuten für Teil 1 und 2, so bleibt genügend Zeit für den Kurzaufsatz. **Beachte:** Die Note des Kurzaufsatzes macht die Hälfte der Schlussnote aus.
- Die Prüfung besteht aus drei Teilen: Textverständnis, Sprachbetrachtung und Kurzaufsatz. Die Aufsatzthemen beziehen sich auf den Inhalt des Textes, schreibe daher den **Kurzaufsatz am Schluss**, nachdem du Teil 1 und Teil 2 gelöst hast.
- Alle Aufgaben sind **direkt auf die Prüfungsblätter** zu schreiben. Reicht der Platz bei einer Aufgabe nicht aus, dann notiere deine (restliche) Antwort auf der letzten Seite mit entsprechendem Verweis.
- **Eintragungen mit Bleistift sind ungültig.**
- **Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.**

	Punkte	Note
Teile 1 und 2	_____	
Punktabzug Sprachfehler	_____	
Massgebende Punktzahl Teilnote Teile 1 und 2	_____/ 38	_____
Teil 3	_____/ 20	_____
Durchschnitt		_____
Prüfungsnote		

Datum: _____

Visum 1: _____

Visum 2: _____

Aufgaben zum Textverständnis (Teil 1)

Lies jeweils die angegebenen Zeilen oder Textabschnitte nach. Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen. Achte bei allen Antworten auf deine Formulierungen. Sprachliche Fehler führen zu Punktabzug. Bei jeder Aufgabe ist die erreichbare Maximalpunktzahl angegeben.

1. Z. 8–9: ... *müssen [die Jungen] sich in pubertärem Gorilla-auf-die-Brust-Geklopfe gebärden.*

Der Ausdruck *Gorilla-auf-die-Brust-Geklopfe* ist nicht wörtlich zu verstehen. Beschreibe anhand von zwei Beispielen, was die Jungen tun. (1 P)

2. Z. 18–20: ... *dass Schulen in der Beliebtheitskala der Jugendlichen noch hinter Zahnarztpraxen rangieren.*

Erkläre in eigenen Worten, was dieser Satz bedeutet. (1 P)

3. Z. 24: Im Glücksunterricht wird unter anderem *Leistungsorientierung* thematisiert. Dieses Thema ist in unserer Gesellschaft wichtig.

a) Erkläre am Beispiel der Schule, was mit *Leistungsorientierung* gemeint ist. (1 P)

b) Nenne ein Beispiel, wo Leistungsorientierung auch Schattenseiten hat. (1 P)

4. Z. 46: *Nicht abhängig sein vom Mainstream.*

Formuliere zwei Alltagsbeispiele, die zeigen, dass eine Person vom Mainstream abhängig ist, also dem Geschmack der Masse folgt. (1 P)

5. Z. 5–72: In diesem Abschnitt zeigt sich immer wieder die persönliche Meinung, welche die Autorin Kristina Reiss zum Glücksunterricht hat.

a) Schreibe zwei Sätze resp. Ausschnitte aus Z. 5–72 ab, wo man die Meinung von Frau Reiss herauslesen kann. (2 P)

b) Welche persönliche Meinung hat Frau Reiss zum Glücksunterricht? Kreuze die Aussage an, die zutrifft. (1 P)

- Sie hat eine eher kritische Meinung zum Glücksunterricht.
- Sie hat eine eher positive Meinung zum Glücksunterricht.
- Sie hat eine eher neutrale Meinung zum Glücksunterricht.

6. Z. 73/74: *mit dem Thema rausrücken*.

Der Ausdruck *mit dem Thema rausrücken* ist wegen *rausrücken* umgangssprachlich. Formuliere so um, dass du dieselbe Aussage durch einen korrekt hochdeutschen Ausdruck wiedergibst. (1 P)

7. Z. 103–112: Der Schulleiter Martin Staniczek spricht von *Hilfestellungen*, die der Glücksunterricht vermitteln kann, und erwähnt beispielsweise *einen geregelten Tagesablauf*. Überlege dir einen Vorteil, den ein geregelter Alltag einer Schülerin/einem Schüler bringen kann. (1 P)

8. Z. 115–116: ..., *die ebenfalls «Glück» haben wollen*. Was wünschen sich diese Schülerinnen und Schüler? Erkläre. (1 P)

9. Z. 122–129: *Ich werde euch davon befreien, ich habe da einen Trick*.

a) Auf welches Wort bezieht sich *davon*? (1 P)

b) Welchen Trick hat Fritz-Schubert? Formuliere in eigenen Worten. (1 P)

10. Nenne jeweils ein Synonym (= bedeutungsgleicher Ausdruck), das in den Satz passt. Das Synonym darf nicht umgangssprachlich sein! (2 P)

(Z. 59) *Pädagoge*: _____

(Z. 71) *wenggleich*: _____

11. Nenne zum angegebenen Wort ein Antonym (= Wort mit gegenteiliger Bedeutung). Das Antonym darf nicht das vorgegebene Wort mit *un-* vornedran sein. (2 P)

(Z. 78) *schlendern*: _____

(Z. 57/58) *praktisch*: _____

12. Ganzer Text: Weshalb hat Fritz-Schubert das Schulfach «Glück» entwickelt? Kreuze die Aussagen an, die zutreffen. (2 P)

- Die Jugendlichen sollen sich selbst besser kennenlernen.
- Die Jugendlichen sind heutzutage grossem Stress ausgesetzt, den sie dank des Glückunterrichts besser bewältigen können.
- Fritz-Schubert wollte in seinem Ruhestand etwas Neues machen.
- Fritz-Schubert will den Jugendlichen im Schulfach «Glück» Dinge fürs Leben vermitteln, die in den herkömmlichen Schulfächern zu kurz kommen.

13. Ganzer Text: Wie zeigt sich an der Theodor-Frey-Schule, dass das Unterrichtsfach Glück als etwas Positives angesehen wird? Kreuze die Aussagen an, die zutreffen. (2 P)

- Die Glücksschüler sind motivierter als andere Schüler.
- Die Glücksschüler schreiben bessere Noten.
- Die Glücksschüler haben den Eindruck, etwas fürs Leben zu lernen.
- Andere Schüler wollen ebenfalls Glücksunterricht haben.

14. Der Titel des Textes lautet: *Kann man Glück lernen?* Eine mögliche Antwort könnte nach dem Lesen des Textes so beginnen:

a) «Klar, man muss nur ...» oder b) «Nein, natürlich nicht, weil ...»

Schreibe für beide Überzeugungen je eine nachvollziehbare Fortsetzung, die sich aufgrund der Lektüre ergibt. (2 P)

a) Klar, man muss nur _____

b) Nein, natürlich nicht, weil _____

Aufgaben zur Sprachbetrachtung (Teil 2)

Achte bei allen Antworten auf deine Formulierungen. Sprachliche Fehler führen zu Punkteabzug. Bei jeder Aufgabe ist die erreichbare Maximalpunktzahl angegeben. Abkürzungen von grammatischen Ausdrücken sind zulässig.

1. Zu welcher Wortart aus der folgenden Liste gehören die unterstrichenen Wörter im Textauszug (Z. 87–89)? Schreibe die richtige Zahl in die Klammer hinter dem Wort. (2 P)

1 Nomen	3 Verb im Infinitiv	4 Pronomen	5 Partikel
2 Adjektiv	31 Personalform	41 Artikel	51 Präposition
	32 Partizip I	42 Personalpr.	52 Konjunktion
	33 Partizip II	43 Reflexivpr.	
	34 Verbzusatz	44 Possessivpr.	

Wenn [] da nachher nur Scheisse steht, ist das schade für [] euch [], weil ihr dann nichts aus der Stunde mitnehmen könnt [].

2. Unterstreiche in den folgenden Sätzen den Nebensatz und bestimme ihn (z.B. Infinitivsatz, Konjunktionalsatz, Partizipialsatz, Relativsatz). (2 P)

a) «Die Schule muss ihnen etwas an die Hand geben, was sie wirklich brauchen.» (Z. 35/36)

b) Weil aber der Glückslehrer der Theodor-Frey-Schule heute krank ist, springt Fritz-Schubert kurzerhand selbst noch mal ein. (Z. 60–62)

3. Setze die folgenden Sätze vom Aktiv ins Passiv. Halte auch die Zeitform ein. (2 P)

a) Z. 1/2: In Heidelberg erfand ein Lehrer vor fünf Jahren das Unterrichtsfach «Glück».

b) Z. 128/129: Er jagt dann Zettel für Zettel durch einen mitgebrachten Schredder.

4. Setze den folgenden Satz (Z. 79/80) in die indirekte Rede, indem du den angefangenen Satz vervollständigst. (2 P)

«Nach einer Weile fragt Fritz-Schubert: «Wer hat etwas gefunden, das er loswerden will?»

Nach einer Weile fragt Fritz-Schubert _____

5. Setze die folgenden Sätze in die verlangten Zeitformen. (2 P)

a) Z. 11/12: *Über schlechte Gewohnheiten will er mit ihnen heute sprechen.* (Plusquamperfekt)

b) Z. 27: *Die Idee fand rasch Nachahmer.* (Futur II)

c) Z. 67/68: *Wie ist es euch bisher damit ergangen?* (Präteritum)

d) Z. 116–118: *Lehrerkollegen wiederum berichten von positiven Ausstrahlungen auf andere Fächer.* (Perfekt)

6. Trenne im folgenden Satz die Satzglieder mit senkrechten Strichen voneinander ab.
(Bsp. *Die Katze / frisst / eine Maus.*) (1 P)

Z. 11/12: *Über schlechte Gewohnheiten will er mit ihnen heute sprechen.*

7. Unterstreiche in den folgenden Sätzen jeweils das Objekt und bestimme es so genau wie möglich. (2 P)

a) Z. 74/75: *Wir wollen heute schlechte Gewohnheiten loswerden.*

b) Z. 83/84: *Was bleibt mir erspart?*

8. Setze im folgenden Auszug (Z. 14–21) die fehlenden Kommas ein. (2 P)

Glücksunterricht nennt sich das Unterfangen. Sein Erfinder ist jener ältere Herr der zwischen den Pubertierenden im Klassenzimmer steht: Ernst Fritz-Schubert ehemaliger Leiter einer Heidelberger Schule. Nach über 30 Jahren im Lehrdienst konnte es der heute 63-Jährige nicht mehr hören dass Schulen in der Beliebtheitskala der Jugendlichen noch hinter Zahnarztpraxen rangieren. Er beschloss dies zu ändern und führte 2007 an seiner Schule das Fach «Glück» ein.

